Cavalleria rusticana / I Pagliacci



Impulse zur Vor- und Nachbereitung

theater hagen

Einleitung

Liebe Leserinnen, liebe Pädagoginnen und Pädagogen, liebe Interessierte,

das Team des Theater Hagen freut sich sehr, dass Sie sich entschieden haben, mit Ihrer Klasse oder Gruppe unsere Produktion von *Cavalleria Rusticana/ I Paggliacci* zu besuchen.

Schüler*innen für einen Opernbesuch zu begeistern, erfordert von allen Beteiligten sicherlich ein gewisses Maß an Überzeugungskraft. Für viele Jugendlichen ist diese Kunstform fremd und im ersten Moment vielleicht überfordernd. Trotzdem sollte man den Versuch wagen, sie in diese Welt einzuführen, die zwar komplex ist, aber emotional oft viel näher am Leben liegt, als man glaubt.

Eigentlich ist die italienische Oper dafür der perfekte Einstieg und *Cavalleria rusticana* sowie *I Pagliacci* ganz besonders: Es sind zwei Opern an einem Abend, gefüllt mit Leidenschaft und Emotionen. Ganz im Sinne des Verismo behandeln sie „echte Themen“ und zeigen das echte Leben.

Doch dieses echte Leben auf der Bühne ist auch mit Vorsicht zu genießen: Wir sehen Liebe und Leidenschaft, aber wir erleben auch, was passiert, wenn Emotionen in Gewalt umschlagen, wenn aus Liebe Eifersucht wird und Konkurrenz sich in Hass entlädt.

Um diesen intensiven Themen sensibel zu begegnen, möchten wir Sie dabei unterstützen, Ihre Klasse bestmöglich auf den Aufführungsbesuch vorzubereiten. Die vorliegenden Materialien sollen Sie dabei unterstützen Ihre Gruppe gezielt auf den Theaterbesuch vorzubereiten und die Dynamik des Stücks im Anschluss gemeinsam zu reflektieren.

Wir laden Sie ein, das Theater Hagen gemeinsam mit Ihren Schüler*innen als Ort des Nachdenkens, Entdeckens und des lebendigen Austauschs über unsere heutige Gesellschaft zu nutzen.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Gruppe einen spannenden Abend im Theater Hagen und viel Freude bei der Arbeit mit dieser Materialmappe.

Ihr Vermittlungsteam des Theater Hagen

Weitere Angebote

Auf Anfrage bieten wir ergänzend zum hier vorliegenden Material einen theaterpädagogischen Begleitworkshop über unsere Theatervermi lung an. Kontakt: Judith.Grytzka@stadt-hagen.de theatervermittlung@theraterhagen.de

Inhalt

Einleitung **1**
Besetzung **3**
Inhalt **4**
Cavalleria rusticana 4
I Pagliacci 4
Figuren **5**
Cavalleria Rusticana 5
I Pagliacci 5
Aufgabe als Nachbereitung [N] 6
Inszenierung **6**
Themen der Oper **7**
Verismo – Oper als Spiegel des Alltags 7
Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung [V&N] 7
Gewalt in Beziehungen und Geschlechterbilder 7
Begriffe: Was ist was? 7
Bezug zu den Opern 8
Historischer Hintergrund: Wie war das in Italien um 1890? 8
Fragen und Aufgaben für Schüler*innen [N] 9
Hinweis für Pädagog*innen: Triggerwarnung 9
Theater als Medium **10**
Commedia dell'arte 10
Fragen zur Vor- und Nachbereitung [V&N] 11
Textübungen **12**
Prolog von I Pagliacci 12
Fragen zur Vor- und Nachbereitung [V&N]: 13
Musik hören: Vorbereitung auf den Opernbesuch **14**
Cavalleria rusticana 14
Pagliacci 14
Fragen für den Opernbesuch zur Vor- und Nachbereitung **15**
Theaterpädagogische Übungen **17**
1. Raum- & Körperübungen 17
Übungen zur Gemeinschaft 18
Übungen zur Darstellungsform & Figurenarbeit 18
Impressum **19**

Besetzung

Cavalleria rusticana

SANTUZZA	Serenad Uyar
TURIDDU	Daniel Schliewa
ALFIO	Insu Hwang
LOLA	Hyejun Melania Kwon
LUCIA	Gundula Hintz

I Pagliacci

NEDDA	Serenad Uyar
CANIO	Aldo di Toro
TONIO	Insu Hwang
SILVIO	Manos Kia
PEPPE	Anton Kuzenok
ZWEI BAUERN	Matthew Overmeyer / Johannes Richter, Andrew James Neill / Tae-Hoon Jung
COLOMBINA (ARTISTIN)	Johanna von Dobbeler
TADDEO (ARTIST)	Jonas Roth
ARLECCHINO (ARTIST)	Mikkel Stamp
PAGLIACCIO (ARTIST)	Sven Stutzenberger
JUNGE NEDDA	Shaira Overmeyer / Hannah Schnitker

Chor und Extrachor des Theater Hagen
Kinderchor des Theater Hagen
Statisterie des Theater Hagen
Philharmonisches Orchester Hagen

Inhalt

Cavalleria rusticana

Einst war Turiddu glücklich mit seiner Geliebten Lola zusammen. Doch nachdem er als Soldat ein ziehen musste, heiratete Lola den Fuhrmann Alfio. Obwohl Turiddu inzwischen eine andere Frau – Santuzza – geschwängert und ihr seine Treue versprochen hat, beginnt er eine Liebschaft mit Lola. Alle bereiten sich auf die Osterfeierlichkeiten vor, nur Santuzza kann am fröhlichen Treiben nicht teilnehmen. Turiddus Mutter Lucia gegenüber beklagt sie sich, von der Gesellschaft ausgeschlossen zu sein. Kurz darauf kehrt Alfio von einer Geschäftsreise zurück – nichts ahnend von der Affäre seiner Frau. Während die Ostermesse beginnt, offenbart Santuzza Lucia ihr Leid und die Untreue Turiddus. Nun endlich kommt Turiddu an, woraufhin Santuzza ihn im Gespräch versucht zu konfrontieren. Doch er bleibt ausweichend. Das Gespräch wird von Lola unterbrochen, die Santuzza provoziert. Nachdem auch der Streit mit Turiddu weiter eskaliert, erzählt Santuzza Alfio von der Affäre seiner Frau. Alfio schwört daraufhin Rache. Nach der Messe betrinkt sich Turiddu und beginnt vor offener Gesellschaft mit Lola zu flirten. Alfio unterbricht die beiden, woraufhin Turiddu ihn zum Duell fordert. Ein letztes Mal verabschiedet sich Turiddu von seiner Mutter und wird im Duell von Alfio getötet.

I Pagliacci

Mit großem Tumult kündigt sich die Komödien-Truppe um den Schausteller Canio an. Er lädt alle ein, zur Vorstellung um 11 Uhr abends zu kommen, wenn er als „Pagliaccio“ mit seinen Kollegen Tonio und Peppe sowie seiner Frau Nedda das Publikum belustigen wird. Als einer der Anwesenden spaßeshalber Canio gegenüber bemerkt, dass Tonio Interesse an Nedda hat, warnt Canio nachdrücklich, dass man solche Spiele besser nicht mit ihm spielen möchte. Während Canio sich in die Taverne begibt, bleibt Nedda allein zurück und erinnert sich an ihre unbeschwerte Kindheit. Tonio, der sie heimlich belauscht hat, nutzt die Gelegenheit, um ihr seine Liebe zu gestehen und dringt auf sie ein. Gerade noch rechtzeitig kann sich Nedda von ihm befreien. Kurz darauf schleicht sich der tatsächliche Liebhaber Neddas zu ihr: Silvio, einer der Ortsansässigen. Er versucht sie davon zu überzeugen, Canio und die Truppe hinter sich zu lassen und mit ihm zu fliehen. In der Zwischen- zeit hat Tonio, der Rache für Neddas Zurückweisung geschworen hat, Canio herangeholt, der das Liebespaar beim Abschied belauscht. Völlig außer sich verlangt er von Nedda, ihm den Namen des Liebhabers zu nennen. Bevor die Situation eskaliert gelingt es Peppe, Canio zu beruhigen. Canio bereitet sich daraufhin auf die Vorstellung vor, in dem Wissen, auf der Bühne seinen Schmerz überspielen zu müssen.
Das Stück der Schaustelltruppe beginnt: Auf der Bühne spielt Nedda Colombina, die ihren Mann Pagliaccio (Canio) mit dem charmanten Arlecchino (Peppe) betrügt. Canio gelingt es kaum, seine Wut im Zaum zu halten, zumal das Stück große Parallelen zur Realität auf- weist. Als sich Nedda als Colombina mit denselben Worten von ihrem Liebhaber Arlecchino verabschiedet, wie sie es zuvor bei Silvio getan hat, kann Canio sich nicht mehr halten. Auf offener Bühne fällt er aus der Rolle und verlangt von Nedda, endlich den Namen ihres Liebhabers zu erfahren. Als diese nicht nachgeben will, ermordet er sie. Sterbend spricht sie Silvios Namen aus, woraufhin dieser auf die Bühne läuft und ebenfalls von Canio getötet wird. „Die Komödie ist zu Ende“, konstatiert Tonio.

Figuren

Cavalleria Rusticana

SANTUZZA ist eine junge Frau aus dem Dorf. Turiddu, ein junger Soldat, hat ihr die Ehe versprochen und sie hat sich ihm hingegeben. Weil sie im Dorf als „gefallenes Mädchen“ gilt, wird sie von den Menschen und von der Kirche ausgegrenzt. Sie liebt Turiddu, doch als er sie zurückweist, verrät sie aus Verzweiflung und Wut seine Affäre an Alfio.

TURIDDU ist ein junger Soldat. Vor seinem Militärdienst war er mit Lola zusammen, doch als er zurückkam, war sie mit Alfio verheiratet. Da wandte er sich Santuzza zu, versprach ihr die Ehe. Trotzdem begann er auch wieder eine Affäre mit Lola. Er weicht Verantwortung aus, ist stolz und impulsiv. Am Ende lässt er sich auf ein Duell ein, das er nicht überleben wird, und bittet seine Mutter, sich um Santuzza zu kümmern.

ALFIO ist ein wohlhabender und angesehener Fuhrmann im Dorf und mit Lola verheiratet. Er ist ein stolzer Mann, der seine Ehre verteidigen will. Als er vom Betrug erfährt, bleibt ihm nach den Regeln seiner Gemeinschaft nur das Duell mit Turiddu.

LOLA hatte eine Beziehung zu Turiddu, heiratete aber Alfio, während Turiddu beim Militär war. Nach seiner Rückkehr such sie weiterhin Turiddus Nähe, spielt mit seiner Eifersucht und trägt ihr Spiel offen und selbstbewusst zur Schau.

LUCIA ist Turiddus Mutter und Wirtin einer kleinen Schenke. Sie behandelt Santuzza mit Mitgefühl, steht aber zwischen ihrem Sohn und der Verzweifelten. Am Ende verliert sie ihren Sohn und willigt ein sich um Santuzza zu kümmern.

I Pagliacci

NEDDA ist eine junge Frau. Sie ist mit Canio verheiratet und Teil seiner Theatertruppe. Sie fühlt sich eingesperrt, von Canio bedroht und sehnt sich nach Freiheit. Sie hat eine Affäre mit Silvio und plant, mit ihm zu fliehen. In der Komödie spielt sie die Puppe der Colombina.

CANIO ist Leiter der Truppe und Nedas Ehemann. Er ist eifersüchtig, kontrollierend und gewalttätig. Er spielt in der Komödie die Puppe des Pagliaccio. Das Ende der Oper zeigt, wie seine Kränkung die Grenze zwischen Spiel und Wirklichkeit auflöst.

TONIO ist Mitglied der Theatertruppe. Er ist in Nedda verliebt, wird aber von ihr abgewiesen und gedemütigt. Aus Rache und Kränkung verrät er Canio ihre Affäre. In der Komödie spielt er die Puppe des Taddeo.

SILVIO ist ein junger Bauer aus dem Dorf und Neddas heimlicher Geliebter. Er will mit ihr ein neues Leben beginnen und wird am Ende Opfer von Canios Wut.

PEPPE ist Mitglied der Theatertruppe. Er spielt in der Komödie die Puppe des Arlecchino. Er ist eher Randfigur und Gehilfe, kommentiert und hilft bei der Organisation. Er greift am Ende nicht ein.

Aufgabe als Nachbereitung [N]

1. Zeichne für beide Opern ein Beziehungsdiagramm.
2. Wähle eine Figur und schreibe einen inneren Monolog (10 Sätze): Was denkt und fühlt sie in dem Moment vor der Katastrophe?
3. Schreibe einen Brief oder eine Nachricht an eine Figur, zum Beispiel von Santuzza an Lucia, von Nedda an Silvio oder von Silvio an Canio.
4. Warum eskaliert die Situation? Was ist der eigentliche Konflikt, und wer trägt welchen Teil der Verantwortung?
5. Was ist die Tragik jeder Figur? Fasse sie in einem Satz zusammen.
6. Wer hätte die Katastrophe verhindern können und wie? Entwirf ein alternatives Ende.

Inszenierung

Die Inszenierung am Theater Hagen unter der Regie von Pamela Recinella und der musikalischen Leitung von Sebastian Lang-Lessing wählt für die Darstellung der beiden Geschichten das Setting der 1950er- bzw. 1970er-Jahre in Sizilien und Süditalien. Obwohl zwischen diesen beiden Zeitebenen Jahrzehnte liegen, verdeutlicht die Inszenierung einen festgefahrenen Kreislauf: In der sizilianischen Gesellschaft und den überlieferten Rollenbildern verändert sich kaum etwas und die Dynamiken von Tradition, Ehre und patriarchalen Strukturen bleiben unverändert bestehen.

Dieser gesellschaftliche Stillstand spiegelt sich auch eindrücklich im Bühnenbild wider. Während *Cavalleria rusticana* noch im Umfeld einer intakten Kirche spielt, als Symbol für eine streng religiöse, beobachtende Dorfgemeinschaft, verwandelt sich der Schauplatz in *I Pagliacci* in eine entweihte Kirche. Dieser Raum wird zum Sinnbild für den Verlust des Heiligen, den moralischen Verfall und das unaufhaltsame Eindringen der Tragödie in das alltägliche Leben.

Themen der Oper

Verismo – Oper als Spiegel des Alltags

Der Begriff *Verismo* leitet sich vom italienischen „vero“ (wahr) ab. Er bezeichnet eine Stilrichtung, die im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert in Italien entstand. Ihre Wurzeln liegen in der naturalistischen Literatur, von dort wurde sie auf die Opernbühne übertragen.

Der Verismo verstand sich als Gegenentwurf zu den Musikdramen Richard Wagners und seiner Nachfolger, in denen Götter, Helden und Mythen im Mittelpunkt standen. Stattdessen rückten nun Menschen aus der Gegenwart ins Rampenlicht: Bäuerinnen und Bauern, Schauspieler, Arbeiter, Menschen am Rand der Gesellschaft. Verhandelt wurden Eifersucht, Armut, Leidenschaft und Gewalt, also Konflikte, die das Publikum aus dem eigenen Leben kannte. Die Darstellung war bewusst direkt, drastisch und emotional.

Als erstes Werk des Verismo gilt Pietro Mascagnis *Cavalleria rusticana* (Uraufführung Rom 1890). Es wurde zum Sensationserfolg und erreichte schon 1891 die Wiener Hofoper. Kurz darauf folgte Ruggero Leoncavallos *Pagliacci* (*Der Bajazzo*, Mailand 1892), in Wien erstmals 1893 zu sehen. Beide Opern wurden 1892 auch bei der Internationalen Ausstellung für Musik und Theaterwesen in Wien gezeigt.

Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung [V&N]

1. Der Verismo wollte „wahr“ sein. Was bedeutet es, wenn Oper „wahr“ sein will?
2. Welche Geschichten aus unserem heutigen Alltag würden sich für die Bühne eignen?
3. Welche Themen würdest du persönlich in der Oper verhandeln?

Quelle: Kosch, Wilhelm: „Mascagni, Pietro“, in: *Deutsches Theater-Lexikon*, Bd. 2, Ferd. Kleinmayr, Klagenfurt 1960.

Gewalt in Beziehungen und Geschlechterbilder

Cavalleria Rusticana und *I Pagliacci* entstanden vor über 130 Jahren mit dem Anspruch, im Stil des Verismo das „wahre Leben" zu zeigen. Was davon wirkt heute noch, und was ist uns fremd geworden? Die Antworten fallen bei jedem Menschen anders aus, und gerade deshalb sagen sie viel über unsere Gesellschaft.

Ein zentrales Thema beider Opern ist die Beziehung zwischen Mann und Frau. Sie wird überwiegend negativ dargestellt und endet in Gewalt und Tod. Was erzählen uns diese Geschichten über Liebesbeziehungen, und warum schauen wir sie uns an? Sind sie Vorbilder, Spiegel des Alltags oder Warnungen?

Wie sehen die Beziehungen aus? Welche (ungeschriebenen) Regeln gelten für Männer und für Frauen?

Begriffe: Was ist was?

- **Eifersuchtsgewalt:** Gewalt, die mit Besitzdenken und Kontrollbedürfnis begründet wird. Eifersucht ist ein Gefühl, Gewalt ist eine Handlung und immer eine Entscheidung. Eifersucht erklärt Gewalt nicht und entschuldigt sie nicht.

- **Häusliche Gewalt / Partnerschaftsgewalt:** körperliche, psychische, sexualisierte und soziale Gewalt in (Ex-)Beziehungen. Sie beginnt oft schleichend, etwa mit Kontrolle, Isolation, Abwertung und Drohungen.
- **Femizid:** die Tötung einer Frau, weil sie eine Frau ist, etwa weil sie sich trennen will, sich der Kontrolle entzieht oder Rollenerwartungen nicht erfüllt. Besonders häufig geschehen Femizide durch (Ex-)Partner im Zusammenhang mit einer Trennung.
- **Ehrbezogene Gewalt („Ehrenmord"):** Gewalt, die mit der Verletzung der „Familienehre" oder der „männlichen Ehre" begründet wird, oft in Gemeinschaften mit starker sozialer Kontrolle. Der Begriff „Ehrenmord" ist umstritten, weil er der Tat eine Ehre zuschreibt, die es nicht gibt. Besser sind „Mord im Namen der Ehre" oder „ehrbezogene Gewalt".

Hinweis: *Sprache macht einen Unterschied: Wenn Medien von „Eifersuchtsdrama", „Familientragödie" oder „Beziehungstat" sprechen, verharmlost das die Tat und rückt die Verantwortung des Täters in den Hintergrund.*

Bezug zu den Opern

Cavalleria Rusticana: Santuzza wurde von Turiddu verführt und verlassen, öffentlich bloßgestellt und aus der Gemeinschaft ausgeschlossen. Männliche Ehre wird im Duell verhandelt: Alfio fordert Turiddu nach sizilianischer Tradition heraus, und es endet mit dem Tod. Die Frauen sind Auslöser und Opfer zugleich, handeln dürfen sie kaum.

I Pagliacci: Canio tötet Nedda und Silvio, weil Nedda ihn verlassen will. Das ist ein klassischer Femizid im Kontext einer Trennung. Tonio, von Nedda zurückgewiesen, rächt sich durch Verrat und treibt die Gewalt mit an. Die Tat geschieht öffentlich auf der Bühne, und das Publikum hält sie zunächst für Spiel.

Historischer Hintergrund: Wie war das in Italien um 1890?

Die rechtliche Ebene: verboten, aber privilegiert.
1890 trat in Italien das neue Strafgesetzbuch (Codice Zanardelli) in Kraft. Duelle waren nach staatlichem Recht streng verboten und wurden als schwere Verbrechen (Körperverletzung mit Todesfolge oder Mord) verfolgt. Bei ehrbezogener Gewalt war die Justiz jedoch nachsichtig: Das italienische Strafrecht, sowohl der Zanardelli-Kodex als auch der spätere faschistische Codice Rocco (1930), kannte den Tatbestand des „delitto d'onore" (Ehrendelikt). Wer seine Ehefrau, Tochter oder Schwester beim Ehebruch oder bei unehelichem Sex ertappte und sie oder den Liebhaber „im Zorn über die verletzte Familienehre" tötet, erhielt eine drastische Strafmilderung, oft nur wenige Jahre Haft. Diese Regelung, ein Relikt der patriarchalen Gesellschaft, wurde erst am 5. August 1981 durch das Gesetz Nr. 442 vollständig abgeschafft, nach langem juristischem und gesellschaftlichem Druck.

Die gesellschaftliche Ebene: ein ungeschriebenes Gesetz.
Im sizilianischen Dorf wog das ungeschriebene Gesetz der Gemeinschaft schwerer als das des fernen Staates in Rom. Ein Mann, der den Ehebruch seiner Frau nicht mit Gewalt rächte, galt als „cornuto" (Gehörnter) und Feigling. Er wurde sozial geächtet und verlor seine wirtschaftliche Grundlage, weil niemand mehr mit ihm Geschäfte machte. Das Beißen ins Ohr als Herausforderung zum Duell war deshalb kein Kontrollverlust, sondern ein streng kodifiziertes Ritual. Der Betrogene bot dem Ehebrecher die Chance, „wie ein Mann" im Kampf zu sterben, statt ihn hinterrücks zu erdolchen. Weil das Dorf das Ritual als legitime Wiederherstellung der Ordnung

ansah, gab es nach dem Duell keine Zeugen für die Polizei. Die Gemeinschaft schützte den Rächer Alfio durch kollektives Schweigen.

Fragen und Aufgaben für Schüler*innen [N]

1. Vergleiche die Geschichten mit der Gegenwart. Was ist heute anders, was gleichgeblieben? Denke z. B. an Ehrbegriffe, Kontrolle in Beziehungen (Handy, Social Media, Standort teilen) oder öffentliche Bloßstellung.

2. Diskussion: Wo endet Eifersucht, und wo beginnt Gewalt? Welche Warnzeichen gibt es? Wo findet man Hilfe?

3. Die Oper wollte das Publikum emotional treffen. Hat das bei dir funktioniert? Was hast du gefühlt, und mit wem hast du mitgefühlt?

4. Frauen- und Männerbild: Sammle für jede Figur beschreibende Adjektive (Santuzza, Lola, Nedda, Turiddu, Alfio, Canio, Tonio, Silvio). Welche Eigenschaften werden Frauen, welche Männern zugeschrieben? Warum ist das problematisch?

5. Welche Themen würdest du heute auf die Bühne bringen? Welche Geschichte über Liebe, Gewalt oder Ehre würdest du erzählen, und wie?

6. Perspektivwechsel: Wie sähe die Geschichte aus, wenn Santuzza oder Nedda die Hauptfigur wäre? Was könnte anders ausgehen?

Hinweis für Pädagog*innen: Triggerwarnung

In beiden Opern werden gewaltvolle Beziehungen und Tötungen auf der Bühne gezeigt. Das Thema kann Schüler*innen persönlich betreffen. Vor- und Nachbereitung sollten deshalb behutsam gestaltet werden:

- Vorher ankündigen, worum es geht, und die Freiwilligkeit bei Diskussionen und persönlichen Beiträgen betonen.
- Nicht dazu auffordern, eigene Gewalterfahrungen im Plenum zu erzählen.
- Ruhige Ansprechpersonen und Ausstiegsmöglichkeiten anbieten (Pause, Raum verlassen).
- Hilfsangebote sichtbar machen

Hilfe und Beratung

- Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen": 116 016 (kostenlos, rund um die Uhr, auch Online-Beratung)
- Hilfetelefon „Gewalt an Männern": 0800 123 99 00
- „Nummer gegen Kummer" für Kinder und Jugendliche: 116 111
- Polizei: 110

Quellen:

Taz.de: https://taz.de/Sizilien-Mord-aus-ehrenwerten-Motiven/!1858323/
Da Rosina: https://www.darosina.ch/wandel_familie/
ScienceDirect: https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S1756061625000734
Wikipedia (Italienisch): https://it.wikipedia.org/wiki/Delitto_d%27onore
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ): https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/themen/gleichstellung/frauen-vor-gewalt-schuetzen/haeusliche-gewalt/formen-der-gewalt-erkennen-80642

Bayern gegen Gewalt (Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales): https://bayern-gegen-gewalt.de/service/lexikon/
Hilfetelefon "Gewalt gegen Frauen": https://www.hilfetelefon.de/gewalt-gegen-frauen/haeusliche-gewalt/

Theater als Medium

Die Bühne hat eine jahrhundertealte Tradition. Die Schausteller in I *Pagliacci* sind eine fahrende Truppe, die im Stil der Commedia dell'arte von Ort zu Ort zieht. Sie spielen derbe, komische Stücke mit festen Figuren wie Colombina, Arlecchino, Pagliaccio und Taddeo. In der Oper geht es ihnen vor allem um Unterhaltung für das Dorffest.

Historisch hatte das Wandertheater darüber hinaus noch weitere Aufgaben: Es brachte Neuigkeiten in abgelegene Dörfer, vermittelte Werte durch moralische und biblische Stücke und bot mit seinen Parodien auf Adel und Geistlichkeit ein Ventil für Kritik an den Mächtigen.

Commedia dell'arte

Die Commedia dell'arte entstand im 16. Jahrhundert in Italien und gehört zu den einflussreichsten Theaterformen Europas. Der Name bedeutet wörtlich „Theater der Kunst", wobei *arte* hier auch „Handwerk" oder „Beruf" meint: Die Spieler waren Profis, die vom Theater lebten. Sie traten nicht in Theatergebäuden auf, sondern auf Straßen und Märkten, also dort, wo das Publikum sich ohnehin aufhielt. Ihr Theater war für alle da, auch für Menschen, die nicht lesen konnten.

Das Besondere: Es gab keinen festen Text. Jede Truppe kannte lediglich den groben Ablauf einer Geschichte und einen Vorrat an Figuren, die immer wieder auftauchten. Alles Weitere improvisierten die Schauspieler im Moment, mit spontanen Witzen, Wortspielen und mimischen Scherzen. Wie gut eine Vorstellung war, hing davon ab, wie schnell die Spielenden aufeinander reagierten und wie sehr sie das Publikum mitnahmen.

Die Figuren waren Typen, die das Publikum sofort erkannte, ähnlich wie Rollen in einer heutigen Sitcom. Zu den bekanntesten gehören:

- **Dottore:** ein schwatzhafter Gelehrter, der viel redet, aber wenig weiß
- **Pantalone:** ein einfältiger, oft hintergangener Vater oder Ehemann
- **Arlecchino (Harlekin):** ein listiger, schlagfertiger Diener
- **Colombina:** eine einfache Magd oder Köchin, die oft klüger ist, als sie wirkt

Viele Darsteller waren auch Pantomimen und Artisten. Sie spielten mit Halbmasken und typischen Kostümen, an denen man die Figur schon von Weitem erkannte. Weil die Truppen von Ort zu Ort zogen, wurde die Commedia dell'arte in ganz Europa bekannt.

Auch die Truppe in Leoncavallos Oper spielt eine Commedia-Komödie mit typischen Figuren: Nedda als Colombina, Canio als Pagliaccio, Peppe als Arlecchino und Tonio als Taddeo. Die Handlung der Komödie, eine Frau betrügt ihren Mann, ist ein klassisches Motiv dieser Theaterform. Doch genau hier liegt das Problem: Canio erlebt dieselbe Geschichte in Wirklichkeit. Die Rolle verschwimmt mit seinem Leben, und aus dem Spiel wird bitterer Ernst.

Quelle: Kosch, Wilhelm (Begr.); Bigler-Marschall, Ingrid (Fortf.): „Commedia dell'arte", in: *Deutsches Theater-Lexikon*, Bd. 3, Francke Verlag, Bern 1992

http://www.theater-info.de/commedia_dell_arte.html

https://www.ardalpha.de/lernen/telekolleg/faecher/deutsch/literatur/literatur-drama-commedia-dell-arte-komoedie-100.html

Fragen zur Vor- und Nachbereitung [V&N]

1. Wo begegnen dir heute Typen, die du sofort einordnen kannst, etwa in Film und Serien, Büchern oder Social Media?
2. Was ist der Vorteil solcher Rollenbilder?
3. Was die Gefahr solcher Rollenbilder?

Textübungen

Prolog von I Pagliacci

TONIO
Schaut her ... Ich bin's.
Doch nah' ich ganz ernsthaft
Und grüsse Euch, werte Herren und Frauen
Heut' als - Prologus!

Ihr seht die heitern Masken
Mit Staunen wohl im ernsten Spiele!
Und da will es der Brauch,
Dass ich des Dichters Ziele
Euch nenne und kurz erkläre.

Denn nicht wie sonst gilt heut' der Satz:
"Die Tränen der Bühne sind falsch, sind Lug,
Falsch alle Seufzer auch, und die Schmerzen Betrug
Nehmt d'rum die Bühne nie ernst ...!"

Nein, nein!
Heut' schöpfet der Dichter kühn
Aus dem wirklichen Leben
Schaurige Wahrheit!

Ach, nicht die Märchen allein
Sind der Zweck der Kunst,
Auch was er wirklich sieht,
Schild're der Dichter:
Dann erringt er der Menschen Gunst!

Jüngst taucht in des Autors Seele
Jäh die Erinn'rung auf an ein Erlebnis,
Das tief ihn dereinst erschüttert';
Noch heute rinnt die Träne,
Obgleich er's nur erzählt im Lied!

Hört denn! Lasst Euch im Stücke rühren
Der Liebenden Schicksal,
Das Eu'rem oft gleicht ...
Den Hass sehet wüten
Den Neid sehet nagen;
Bis das Mass der Schuld erreicht ist -
Und die Hölle fordert
Mit heiser'm Lachen ihren Lohn ...

O glaubt mir: Wie Euch

Schlägt voll Lust und Leid
Auch in des Gauklers Brust ein Herz;
G'nau wie Euch quillt lindernd ihm die Träne,
Wenn ihn bedrückt ein Schmerz ...

Wir Alle auf Erde.
Wandeln im gleichen Licht,
Bis am Ziele dem Reichen wie dem Ärmsten
Einst das Auge bricht ...

Wie mein Dichter die Welt sah,
Hab' ich verraten! Seht nun sein Werk ...

Quelle: https://opera-guide.ch/operas/i+pagliacci/libretto/de/

Fragen zur Vor- und Nachbereitung [V&N]:

1. Was erzählt Tonio hier über das Theater
2. Warum steht dieser Text am Anfang der Oper? Wie prägt es die Bedeutung vom Stück?
3. Wie spielen hier die Themen „Wahrheit“ und „Fiktion“ zusammen?

Musik hören: Vorbereitung auf den Opernbesuch

Bevor ihr die Oper im Theater erlebt, lohnt es sich, einige Schlüsselstücke vorab zu hören. So lernt ihr die Klangwelt des Verismo kennen und erkennt im Theater vieles wieder. Hört jedes Stück zunächst ohne Vorwissen über die Handlung und notiert eure Eindrücke: Welche Stimmung entsteht? Welche Instrumente und Stimmen hört ihr? Wird die Musik lauter, leiser, schneller oder langsamer?

Cavalleria rusticana

Intermezzo sinfonico (ca. 4 Minuten): Das Orchesterstück steht in der Oper an einer Stelle, an der die Bühne leer ist und die Spannung wächst. Es wurde auch in Filmen wie *Raging Bull* und *Der Pate III* verwendet.
Hörauftrag: Welche Stimmung entsteht? Welche Bilder oder Szenen würdest du dazu zeigen?

Osterchor („Regina coeli“ / „Inneggiamo“): Das Dorf feiert Ostern, während im Hintergrund der Konflikt wächst.
Hörauftrag: Wie klingt Gemeinschaft? Was verändert sich, wenn ein Fest und eine persönliche Tragödie aufeinandertreffen?

„Voi lo sapete, o mamma“ (Santuzza): Santuzza erzählt Lucia von ihrer Verzweiflung und Scham.
Hörauftrag: Wie klingt Verzweiflung? Woran hörst du, dass sich die Gefühle steigern?

„Viva il vino spumeggiante“ (Brindisi): Turiddu trinkt mit dem Dorf, kurz bevor es ernst wird.
Hörauftrag: Wie wirkt die ausgelassene Stimmung im Vergleich zu dem, was kommt?

Pagliacci

Prolog („Si può? Si può?“): Tonio tritt vor den Vorhang und erklärt dem Publikum, worum es geht.
Hörauftrag: Was sagt der Prolog über das Theater? Wie klingt Tonios Stimme, und wie wirkt er auf dich? (siehe auch Text auf S.)

Vogelballade („Stridono lassù“): Nedda singt über die Freiheit der Vögel und ihre eigene Sehnsucht.
Hörauftrag: Was erzählt der Text, was die Musik? Passen beide zusammen?

Glockenchor („Don, din, don“): Das Dorf wird zur Vorstellung gerufen.
Hörauftrag: Welche Rolle spielt der Chor? Wie klingt Vorfreude?

„Vesti la giubba“ (Canio): Eine der berühmtesten Tenorarien überhaupt. Canio muss die Maske anlegen und lachen, obwohl er innerlich zerbricht.
Hörauftrag: Wie verändert sich die Stimme, wenn aus Schmerz Fassung werden soll?

Fragen

- Welches Stück hat dich am meisten berührt, und warum?
- Wie erzählt Musik Gefühle, auch ohne dass man die Sprache versteht?
- Welche Rolle spielt der Chor, und wie unterscheidet er sich von den Solostimmen?

Fragen für den Opernbesuch zur Vor- und Nachbereitung

1. Vor dem Opernbesuch (Vorbereitung & Vorerfahrungen)

Persönlicher Zugang & Erwartungen

1. Warst du schon einmal im Theater oder in der Oper?
2. Welche Erwartungen hast du an diesen Opernbesuch?
3. Worauf freust du dich am meisten und wovor hast du vielleicht Bedenken oder Angst?
4. Was findest du an der Kunstform Oper vielleicht noch fremd oder ungewohnt?

Bedeutung & Aktualität

1. Welche Themen aus der Oper könnten heute noch aktuell sein?
2. Warum ist es deiner Meinung nach wichtig, dass heute noch Opern gespielt werden? Was können sie beim Publikum bewirken?

2. Bei dem Opernbesuch

Beobachtungsauftrag: Wähle vor der Aufführung einen Schwerpunkt aus, auf den du besonders achten möchtest. Nimm einen Stift und Zettel mit, um dir Notizen zu machen. Während der Vorstellung ist das im dunklen Saal zwar schwierig, aber nutze die Pausen oder die Zeit direkt nach der Aufführung, um deine Eindrücke festzuhalten.

Leitfragen für deine Beobachtung:

- Was wird dargestellt?
- Wie wird es dargestellt?
- Warum wird es genau so dargestellt?

Mögliche Schwerpunkte zur Auswahl:

Visuelle Elemente: Bühne, Licht und Kostüme

Darstellerische Elemente: Solist*innen (Figuren), Chor und Statist*innen

Inhaltliche Ebene: Zusammenspiel von Musik und Text (Handlung)

3. Nach dem Opernbesuch (Reflexion & Vertiefung)

Gesamteindruck & persönliche Wirkung

1. Welcher Moment oder welche Szene hat dich am meisten berührt oder überrascht?
2. Hat das Live-Erlebnis deine Erwartungen erfüllt? Inwiefern unterscheidet sich die Live-Aufführung von einer Aufnahme oder Verfilmung?
3. Wie hast du das Publikum und die Stimmung im Saal während und nach der Aufführung wahrgenommen?

Inszenierung & Regiekonzept

1. Wie wurde die Handlung inszeniert: Wurde sie in die heutige Zeit übertragen oder blieb die Darstellung klassisch? Was fandest du passender?
2. Wenn du selbst Regie geführt hättest: Was hättest du an der Darstellung oder der Umsetzung verändert?

Figuren & Handlung

1. Mit welcher Figur konntest du am meisten mitfühlen? Welche war dir komplett unsympathisch und warum?
2. Gab es eine Weiterentwicklung der Hauptfigur oder blieb sie bis zum Schluss starr in ihren Mustern?
3. Wirken die Konflikte der Figuren aus heutiger Sicht noch aktuell oder vermittelt das Stück ein veraltetes Weltbild?

Musik & Klang

1. Welches Musikstück oder welche Arie ist dir besonders in Erinnerung geblieben?
2. Gab es einen besonders prägenden musikalischen Moment oder ein auffälliges Instrument?
3. Wie hat die Musik die jeweilige Stimmung der Szenen unterstützt oder geprägt?

Visuelle Gestaltung (Bühne, Kostüm & Licht)

1. Wie hat das Bühnenbild zur Wirkung der Inszenierung beigetragen?
2. Was sagen die Kostüme über die Charaktere, ihre gesellschaftliche Stellung oder ihre emotionale Lage aus?
3. Wie wurde das Licht eingesetzt, um bestimmte Stimmungen zu erzeugen oder den Fokus zu lenken?

Theaterpädagogische Übungen

1. Raum- & Körperübungen

Übung 1: Raumlauf mit Haltungswechsel
Dauer: ca. 10 Minuten
Ablauf:
1. Alle Teilnehmer gehen frei und gleichmäßig durch den Raum.
2. Auf Zuruf verändert sich die Körperhaltung passend zu einem Emotionalzustand z.B.: stolz, verliebt, traurig, wütend, glücklich, verunsichert

Reflexionsfragen im Gehen: Achtet auf eure Körperhaltung. Wie verändern sich Schrittlänge, Blickrichtung, Körperschwerpunkt und Atem bei den einzelnen Emotionen?

Reflexionsfragen nach der Übung: Wie hat sich eure Körperhaltung verändert? Wie hat sich euer Gefühl beim Gehen geändert?

Übung 2: Raumlauf zu Opernmusik
Dauer: ca. 5–10 Minuten
Ablauf:
1. Es werden prägnante Ausschnitte aus beiden Opern eingespielt (siehe S. ??
2. Die Teilnehmer bewegen sich zur Musik im Raum
3. **Aufgabe:** Stimmung, Tempo und Spannung der Musik direkt mit dem eigenen Körper aufnehmen und im Gang ausdrücken.

Reflexionsfragen im Gehen: Achtet auf eure Körperhaltung. Wie verändern sich Schrittlänge, Blickrichtung, Körperschwerpunkt und Atem bei den einzelnen Musikstücken?
Reflexionsfragen nach der Übung: Wie hat sich eure Körperhaltung verändert? Wie hat sich euer Gefühl beim Gehen geändert?

Übung 3: Gefühlschor
Dauer: ca. 10 Minuten
Ablauf:
1. Die Gruppe wählt einen prägnanten Satz aus der Handlung (z. B. *„Ich liebe dich nicht mehr“ oder „Dein Zorn ist mir egal“ oder „Ich wünsche Dir verfluchte Ostern, du Treuloser“*).
2. Der Satz wird gemeinsam im Chor nacheinander in unterschiedlichen Stimmungen gesprochen: ängstlich, drohend, flehend, kalt
3. **Auswertung:** Wie verändert sich die Bedeutung und Wirkung einer Aussage allein durch Tonalität, Lautstärke und Körpersprache?

Übungen zur Gemeinschaft

Übung 4: Das Dorf schaut zu
Dauer: ca. 10–15 Minuten
Ablauf:
1. **Szene:** Zwei Personen führen auf der Spielfläche ein stilles, intimes Gespräch (nur Mimik und Gestik).
2. **Umgebung:** Die übrige Gruppe bildet „das Dorf“ und beobachtet das Geschehen aus dem Hintergrund.
3. **Reaktion:** Das Dorf reagiert rein über Körpersprache und Blicke auf das Paar (z. B. Tuscheln, Kopfschütteln, Wegschauen, Anstarren).
4. **Auswertung:**
   An das Paar: Wie fühlte es sich an, unter ständiger Beobachtung zu stehen?
   An das Dorf: Wie fühlte sich die Rolle des Beobachtenden/Richtenden an?

Übung 5: Gerüchtekette
Dauer: ca. 10 Minuten
Ablauf:
1. Eine vorgegebene Aussage (z. B. *„Ich habe gestern Abend etwas am Dorfplatz gesehen …“*) wird flüsternd von Person zu Person weitergegeben (Stille Post).
2. Am Ende liest die letzte Person laut vor, was bei ihr angekommen ist.
3. **Auswertung:** Vergleich der Ursprungsaussage mit dem Endergebnis.
4. **Fragen:** Wie entstehen Gerüchte im Alltag / im Dorf?
   Welche Tragweite können Verdächtigungen und Fehlinformationen für das Leben Einzelner haben?

Übungen zur Darstellungsform & Figurenarbeit

Übung 6: Standbilder zu Kernthemen & Stereotypen
Dauer: ca. 15 Minuten
Ablauf:
1. Jede Kleingruppe erhält einen Begriff (Leidenschaft, Liebe, Verrat, Ehre, Scham) oder eine stereotype Figur (z. B. *der eifersüchtige Ehemann*, *die Mütterliche*, *der Außenseiter*).
2. Die Gruppe baut gemeinsam ein Standbild (eine eingefrorene Szene/Skulptur) dazu auf.
3. Die Standbilder werden der Gesamtgruppe präsentiert.
4. **Auswertung:** Die Betrachter beschreiben, was sie sehen (Körperhaltungen, Blicke, Machtverhältnisse) und erraten den Begriff bzw. den Stereotyp.

Übung 7: Die Marionette
Dauer: ca. 10–15 Minuten
Ablauf:
1. **Vorbereitung:** Person A ist der Puppenspieler, Person B die Marionette. Zwischen den Händen von A und einzelnen Körperteilen von B (z. B. Handgelenk, Kopf, Knie) stellen beide gedanklich unsichtbare Fäden her.
2. **Steuerung:** Person A bewegt langsam ihre Hände. Person B reagiert exakt auf diesen Impuls, als ob ein Faden daran zieht. Die Bewegung erfolgt sehr langsam, konzentriert und kontrolliert.
3. **Rollenwechsel:** Nach wenigen Minuten werden die Rollen getauscht.

Übung 8: Spiegel-Varianten (Wahrnehmung & Täuschung)
Dauer: ca. 15 Minuten
Ablauf:
Spiegel 1: Zwei Spieler stehen sich gegenüber. Person A initiiert langsame, große und ausladende Bewegungen/Gesten. Person B spiegelt diese ohne Vorwegnahme (nur das spiegeln, was tatsächlich sichtbar ist). Anschließend Rollenwechsel (B führt, A spiegelt).

Spiegel 2 – Wer ist der Spiegel? (Die Illusion): Zwei Spieler bilden ein Team und einigen sich im Geheimen, wer Initiator und wer Spiegel ist. Sie führen die Spiegelübung vor der Gruppe auf mit dem Ziel, die Führung unsichtbar zu machen. Die zuschauende Gruppe wird gefragt: Wer führt, wer spiegelt?

Impressum

Theater Hagen gGmbH
INTENDANT UND GESCHÄFTSFÜHRER Søren Schuhmacher
SPIELZEIT 2026/27
REDAKTION Judith Grytzka
TEXTENACHWEIS Judith Grytzka, Thomas Ruffin
GRAFIK Philipp Baier

DAUER DER AUFFÜHRUNG ca. 3 Stunde 10 Minuten, eine Pause (nach ca. 70 Minuten)

Urheber*innen, die nicht erreicht werden konnten, bitte wir um Benachrichtigung.